

macht der Erfahrene nicht. Und daß ohne Krieg, ohne die auf unbeugsamen Entschluß gestützte Kriegsdrohung Ansehnliches nicht zu erreichen ist, weiß der Staatsmann, der Olmütz erlebt und Benedetti an der Arbeit gesehen hat. Eine für's erste verlorene Sache, aus der sich höchstens noch für die inneren Verhältnisse ein Profitchen ziehen läßt. Die Spanier haben keine Lust zu einem den Deutschen annehmbaren Handelsvertrag. Für Posen wird ein neuer, ein deutscher Erzbischof gesucht und mit dem Vatikan, dem der Nachfolger Ledochowskis genehm sein müßte, über die vierte kirchenpolitische Novelle verhandelt, die den Römerwünschen (Vorbildung des Klerus, geistliche Gerichtsbarkeit) bis an die Grenze des dem Staat Erträglichen entgegenkommen soll. Das Zentrum ist noch schwierig, Windthorst der Stratege und Führer eines bunten, nur vom Groll gegen das Bestehende geeinten Heeres: eine dem Papst erwiesene, weithin sichtbare Huldigung kann nützlich werden. „Weil Spanien die Sache aus einem sehr viel höheren Ton nahm, als wir voraussetzen konnten, und uns durch Verletzungen und Beleidigungen das Erhalten des Friedens sehr erschwerte (nach französischen Traditionen hätte man vielleicht einen vollen Kriegsanlaß daraus genommen), haben wir uns an die Weisheit und Friedensliebe Seiner Heiligkeit des Papstes gewendet und er hat uns vertragen und auseinandergesetzt. Dadurch sind wir die Lumperei der Karolinen allerdings wieder losgeworden; aber wir sind dadurch der sehr wichtigen Frage der Möglichkeit eines Krieges mit Spanien, in dem wir nichts weiter zu gewinnen hatten als die Interessen der Firma Hensheim und irgendeiner anderen, aus dem Wege gegangen.“ Das hat Bismarck im Reichstag gesagt; war jedesmal aber ärgerlich, wenn „die Sache wieder aufgewärmt wurde“, die ihm ein Handschreiben Leos des Dreizehnten und den Christusorden in Brillanten, doch auch die einzige unverhüllbare Schlappe seines Diplomatenlebens eingebracht hatte. (Der Schiedsspruch Leos gab den Spaniern die souveräne Herrschaft über den Archipel, dem Deutschen Reich das Recht zu freiem Handel und Plantagenbau, freier